Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen

Nr. 109 — Jahrgang 193.

Abonnements-Preis für Halle und Giebichenstein 2.50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (illust. Textkritenbeilage), Illustrirtes Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Kinoplegen Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 67. Telephon Nr. 188.

Dienstag 6. März 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 6. März.

* Der **Kaiser** unternahm gestern Vormittag den gewohnten Spaziergang im Thiergarten, sprach dann im Auswärtigen Amt bei dem Staatssekretär Grafen v. Bülow vor und hörte, ins königliche Schloß zurückgekehrt, die Vorträge des Landwirthschaftsministers Freiherrn v. Hammerstein-Loxten, des Chefs des Civilkabinets Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Lucanus und des Chefs des Marinekabinets Vizeadmirals Frhrn. v. Senden-Bibran. — Am Montag Abend fand eine Tafel zu Ehren der spanischen Gesandtschaft im kleinen Speisesaale des königlichen Schlosses statt, zu der außer den Herren dieser Gesandtschaft geladen waren der Kronprinz, Prinz Heinrich, Prinz Albrecht, der Chef des Militärkabinets General v. Hahnke, der Chef des Civilkabinets Dr. v. Lucanus, der Chef des Marinekabinets Freiherr v. Senden-Bibran, der Staatssekretär Graf v. Bülow, der ehemalige Botschafter in Madrid Graf zu Solms und der Oberstkämmerer Graf zu Solms-Baruth.

Der Kaiser brachte nach dem „Reichsanzeiger" bei dieser Veranstaltung folgenden Trinkspruch aus:

Mit dem Gefühle herzlichsten Dankes bringe Ich die Gesundheit Ihrer Majestät der Königin-Regentin von Spanien und Seiner Majestät des Königs Alfons XIII. aus für die hohe Ehre, welche Sie Meinem Hause angethan haben durch die Verleihung des altehrwürdigen Ordens des „Goldenen Vliesses" an Meinen Sohn, den Kronprinzen. Ich erblicke in dieser Verleihung nicht nur den Ausdruck wohlwollender Sympathie der königlichen Frau für den Kronprinzen und Mich, sondern auch eine neue Bekräftigung der Bande gegenseitiger Freundschaft und Hochachtung, welche das ritterliche spanische Volk und sein erlauchtes Königshaus mit dem deutschen Volke und seinem Kaiserhause verbinden. Es dürften wohl wenig Orden existiren, um die sich ein solcher Hauch von Poesie webt, wie gerade das Goldene Vließ. Von Fürsten und Feldherren vieler Jahrhunderte sowohl, wie auch von Königen und Kaisern getragen, auf Monumenten und Bildern verewigt und verherrlicht, ist das Goldene Vließ, umwoben von der Heldengeschichte der vergangenen Jahrhunderte und den Thaten vieler Helden, die es errungen, mit Recht eine Dekoration, welche das Herz eines Jünglings höher schlagen lassen muß, wenn er für würdig befunden wird der Ehre, in diese hohe Gemeinschaft eingereiht zu werden. Mit dem Danke Meines Sohnes und den Meinigen für diese Auszeichnung verbinde Ich von Neuem den Dank für die herzliche und wahrhaft großartige Aufnahme, welche Ihre Majestät Meinem Oheim und seinen Herren Söhnen auf den schönen Gefilden Spaniens zu Theil werden ließ. Ihre Majestät kann versichert sein, daß nicht nur Ich, sondern auch das ganze deutsche Volk mit vollstem Interesse und wärmster Sympathie Ihre Majestät die Königin in Ihrem pflichtschweren Amte begleiten und von Herzen wünschen, daß in dem in nicht zu ferner Zeit zum Throne berufenen Sohne der jorgenden Mutter sowohl wie auch dem hoffenden Lande ein König beschert werden möge, der unter Gottes gnädigem Schutze sich würdig der Reihe großer spanischer Herrscher einfügen möge. Wir trinken auf das Wohl Ihrer Majestät der Königin Christine und Seiner Majestät des Königs Alfons XIII.

* Der **Kaiser** hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, an den **Papst** zu dessen 90. Geburtstage ein Telegramm in französischer Sprache gerichtet, das in deutscher Uebersetzung lautet:

„Ich bitte Ew. Heiligkeit, Meine warmen Glückwünsche zu Ihrem 90. Geburtstage anzunehmen. Ich hege die aufrichtigsten Wünsche für das Glück und die Gesundheit Ew. Heiligkeit und bitte Gott, all seinen Segen auf Ew. Heiligkeit auszugießen."

Der Papst antwortete:

„In den Glückwünschen, die Ew. Majestät an Uns zu Unserm 90. Geburtstage zu richten geruht haben, sehen Wir mit Vergnügen ein neues Zeugniß Ihrer freundschaftlichen Gefühle. Möge Ew. Majestät Unsern Dank hierfür sowie die Wünsche annehmen, die wir Unterfleits zu Gott dem Allmächtigen für die Wohlfahrt und das Glück Ew. Majestät und Ihrer ganzen kaiserlichen Familie emporsenden."

* Der **Kronprinz** ist am Montag nach dem Stadtschloß in Potsdam übergesiedelt.

* Prinz **Heinrich** ist gestern von Berlin abgereist.

* **Personalnachrichten.** Das Staatsministerium hat beschlossen, den von dem Domkapitel in Paderborn zum Kapitularvikar gewählten Domkapitular Wigger zur Ausübung der ihm als Kapitularvikar zustehenden bischöflichen Rechte und Verrichtungen zuzulassen. — Professor Dr. Frithjof Nansen ist gestern in Berlin eingetroffen. — Professor Georg Rümker, der langjährige Direktor der Hamburger Sternwarte, ist, 63 Jahre alt, gestorben. — Missionsinspektor Zahn, der lange Jahre im Dienste der evangelischen Mission in Togo thätig war, der bekannte kolonialpolitiker, ist in Bremen gestorben.

* Wie bereits gemeldet, hat der Kaiser am 28. v. Mts. den Herzog von Ratibor in der Angelegenheit der Errichtung einer **technischen Hochschule in Breslau** empfangen. Wie die „Schles. Ztg." hört, hat der Herzog hierbei den einmüthigen Wunsch der gesammten Provinz Schlesien nach Erlangung einer technischen Hochschule vorgetragen, gleichzeitig auch das dringende Bedürfniß begründen und darauf hinweisen dürfen, daß eine technische Hochschule in Breslau der bereits im Werden begriffenen gleichen Anstalt in Danzig keineswegs Eintrag thun würde. Daraufhin hat Se. Majestät die Prüfung der Frage in Aussicht gestellt. Man wird wohl kaum fehlgehen, wenn man aus Allem entnimmt, daß diese Prüfung, mit der nunmehr die Herren Ressortminister befaßt sein dürften, höchst wahrscheinlich eine wohlwollende sein wird.

* Der **Ausschuß des Deutschen Handelstages** hat, wie leider nicht anders zu erwarten stand, gegen die Beschlüsse der Reichstagskommission in Bezug auf das Fleischschaugesetz Verwahrung eingelegt. Wie die „Nat.-Ztg." hört, wurde der Vorsitzende des Deutschen Handelstages, Geh. Kommerzienrath Frenzel, von dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe zu einer längeren Unterredung empfangen, die sich auf das Fleischaugesetz bezog. Ueber das Resultat der Unterredung verlautet bisher nichts.

* Nachdem die Kaiserliche Verordnung wegen Inkraftsetzung der Bestimmungen des Handwerksorganisationsgesetzes über die Handwerkskammern zum 1. April 1900 die Zustimmung des Bundesraths gefunden hat, wird an die **Errichtung der Handwerkskammern** herangetreten werden. Behördlicherseits ist überall insofern vorgearbeitet, als die Handwerkskammerbezirke in den einzelnen Bundesstaaten festgesetzt sind. Sobald die Wahlen zu den Kammern vollzogen sein werden, wird die innere Einrichtung der letzteren, Wahl des Vorstandes und gegebenenfalls der Ausschüsse, Wahl des Sekretärs, Bestimmungen über den Geschäftsgang u. s. w. vorgenommen werden müssen. Von der Wahl der geeigneten Personen zu Handwerkskammer-Sekretären wird viel für die gedeihliche Entwickelung der neuen Korporationen abhängen. Hierzu liegt folgende offiziöse Auslassung vor:

In einigen Handwerkertreisen wird dafür agitirt, in diese Stellen Handwerker hineinzubringen. Gewiß wird es auch Handwerker geben, die sich dafür eignen, im Allgemeinen aber haben die ähnlichen Korporationen, wie Handels- und Landwirthschaftskammern, gerade dadurch gute Erfolge erzielt, daß sie volkswirthschaftlich gebildete Kräfte in ihren Dienst zogen. Die Handwerkskammern werden gut thun, aus diesen Erfahrungen die entsprechende Lehre zu ziehen. Im Uebrigen werden auch demnächst noch die höheren Verwaltungsbehörden einen auf die Handwerkskammern bezüglichen Akt vornehmen müssen, nämlich die Bestellung von Kommissaren für die Kammern. Auch die Auswahl geeigneter Persönlichkeiten für dieses Amt wird die Entwicklung der Handwerkskammern recht stark beeinflussen können, da den Handwerkskammer-Kommissaren im Gesetze weitgehende Befugnisse enthalt sind. Wenn der oben erwähnte Bundesrathsbeschluß auch die gesetzlichen Vorschriften über die Handwerkskammern zum 1. April d. J. in Kraft setzt, so werden die letzteren demnach sicherlich erst bedeutend später ihre eigentliche Thätigkeit aufnehmen können.

* **Innungs-Statistik.** Bei der Neugestaltung des Innungswesens, die auf Grund des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 erfolgt ist, hat sich die Zahl der Innungen in Preußen von 7753 auf etwa 7400, also um 4 bis 5 v. H. vermindert, da zahlreiche kleine und leistungsunfähige Innungen sich aufgelöst haben oder geschlossen oder mit anderen verschmolzen worden sind. Dagegen ist die Zahl der Innungsmitglieder von 218 000 auf etwa 290 000, also um rund 33 v. H. gestiegen. Einen besonders starken Zuwachs weisen die Innungen in den Regierungsbezirken Schleswig, Magdeburg, Arnsberg, Düsseldorf, Trier und einigen Hannoverschen Bezirken auf, während in den Bezirken Coblenz, Wiesbaden und Sigmaringen die Gewerbevereine an Mitgliederzahl ansehnlich zugenommen haben.

* **Aus der deutsch-sozialen Reformpartei.** Der Gesammtvorstand hat in seiner Sitzung vom 4. d. M. beschlossen, daß der diesjährige Parteitag vom 8. bis 10. September in Magdeburg stattfinden soll.

* Die geplante Neuordnung des **höheren Unterrichtswesens** soll die Umwandlung der humanistischen Lehranstalten in Reformgymnasien vorsehen, in denen der Unterricht im Lateinischen erst in der Quarta beginnt, die aber dafür das Deutsche in den beiden untersten Klassen mit besonderer Sorgfalt pflegen und mit dem Französischen bereits in der Sexta anfangen. Jetzt wird der „Voss. Ztg." mitgetheilt, es werde erwogen, ob es rathsam sei, die jetzt in vielen Orten bestehenden Parallelklassen aufzuheben und dafür halbjährige Versetzungen einzuführen, wobei eine einheitliche Ordnung des Schuljahres und der Ferien in erster Reihe nothwendig würde. Die Neuerung werde voraussichtlich zunächst in Elsaß-Lothringen durchgeführt werden.

* Am 9. und 10. März tritt in Berlin eine Kommission des Deutschen Apothekervereins zusammen, um wieder über die reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens zu berathen.

* **Protest gegen die „lex Heinze".** Der Direktor der königlichen akademischen Hochschule der bildenden Künste zu Berlin, Anton v. Werner, veröffentlicht im Namen des Hauptvorstandes der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft über den Gesetzentwurf betr. die Abänderung des § 184 des Strafgesetzbuches einen Protest, in dem es am Schlusse heißt, die Künstlerschaft werde jedem gesetzgeberischen Vorgehen gegen Ausschreitungen im Sinne der Regierungsvorlage (§§ 184 und 184a) beipflichten, soweit solche klar bestimmbar sind, müsse aber Verwahrung einlegen, wenn die Mehrheit des Reichstages beabsichtige, seiner Auffassung dahin Ausdruck zu geben, daß die bildende Kunst an sich oder Werke, wie sie in unseren Museen und öffentlichen Orten sichtbar sind, geeignet seien, die Sittenlosigkeit und Unzucht zu fördern.

* Der Teltower Kreistag hat mit allen gegen zwei Stimmen den Bau des **Teltower Kanals** beschlossen. Der Kanal soll 25 Millionen kosten.

* **Verurtheilung.** Die erste Strafkammer des Landgerichts Flensburg verurtheilte den Redakteur der Zeitung „Flensborg Avis", Simonsen, wegen öffentlicher Beleidigung der schleswig-holsteinischen Offiziere, die er als meineidig bezeichnet hatte, zu sechs Monaten Gefängniß.

* Mit der Legung des **Kabels Emden-New-York** wird, wie man von gut unterrichteter Seite schreibt, Mitte April begonnen werden. Die Eröffnung des Betriebes auf der ganzen Linie wird bereits im Oktober d. J. stattfinden können, eventuell schon früher. Eigenthümerin dieses wichtigen Kabels, welches fast den gesammten Telegraphenverkehr des Ostens Europas nach Nord- sowohl wie nach Südamerika zu vermitteln haben wird, ist die Deutsch-Atlantische Telegraphen-Gesellschaft.

* **Strafexpedition.** Wie die „Nordd. Allg. Ztg." von maßgebender Stelle erfährt, meldet S. M. Kreuzer „Seeadler" durch ein am 26. Januar von Matupi abgesandtes und am 26. Februar in Sydney aufgegebenes Telegramm: „Die Unternehmung ist mit vollständigem Erfolge geglückt." Hierunter ist zweifellos die Bestrafung der Eingeborenen der Admiralitätsinseln für die Ermordung des Händlers Metzke zu verstehen, zu deren Ausführung der Kreuzer nach früherer telegraphischer Meldung vom Gouverneur requirirt und am 18. Januar von Matupi in See gegangen ist. Der „Seeadler" beabsichtigte nach dem vorerwähnten Telegramm, am 30. Januar von Matupi aus eine Rundreise durch die Karolinen-, Marianen- und Palau-Inseln anzutreten.

Parlamentarisches.

Bei der gestern im ersten Wahlbezirk des Regierungsbezirks Potsdam (West- und Ost-Priegnitz) vorgenommenen Landtags-Ersatzwahl entfielen sämmtliche 322 abgegebene Stimmen auf v. Saldern-Plattenburg in Perleberg (deutschkonservativ).

Dem Abgeordnetenhause ist am Sonntag der Gesetzentwurf betreffend Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassergefahren in der Provinz Schlesien nebst umfangreicher Begründung zugegangen. Die Vorlage enthält 48 Bestimmungen, die in fünf Abschnitte gruppirt sind. Der erste Abschnitt behandelt den Ausbau der Wasserläufe, der zweite Abschnitt bestimmt die Unterhaltung, der dritte Abschnitt regelt die Aufsicht, der vierte Abschnitt setzt die Kosten der Wasserregulirung fest, der fünfte Abschnitt enthält die Schlußbestimmungen. Der Vorlage ist eine Denkschrift betreffend den Ausbau der hochwassergefährlichen Nebenflüsse auf dem linken Ufer der Oder und ihrer Zuflüsse beigegeben worden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

38. Sitzung vom 5. März, 11 Uhr.

Am Ministertische: v. Thielen und Kommissare.

Im Abgeordnetenhause macht Präsident v. Kröcher Eingangs der Sitzung Mittheilung von dem Ableben des bei der konservativen Fraktion angehörigen Abgeordneten Freiherr von Seherr-Thoß-berg-Freystadt (1. Liegnitzer), des Abg. Knoch. Das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen in der üblichen Weise und setzt dann die zweite Berathung der Ausgaben im Eisenbahnetat beim Gehalt für den Unterstaatssekretär fort. Außer Einzelwünschen nach Verbesserungen der Eisenbahnverbindungen ihrer Wahlkreise, welche die Abgg. Kittler (fr. Vp.), Schmidt-Warburg (Ctr.), v. Savigny (Ctr.), Dr. Moritz (Ctr.), Gorke (Ctr.), Reichardt (natlib.), v. Staudy (kons.) vorbrachten, geht

Abg. Marx (Ctr.) auf die Frage der Erlernung der Stenographie durch Beamte der Eisenbahnverwaltung nochmals ein, indem er das Vorgehen des Ministers billigt und die Regierung ermuntert, eine Statistik über die Erfolge des Stenographieunterrichts in den verschiedenen Systemen aufstellen zu lassen.

Abg. v. Mendel-Steinfels (kons.): Bei dem starken Viehverkehr in Deutschland — es wurden im letzten Jahre auf den preußischen Bahnen 4 220 000 Schafe, 2 120 000 Pferde, 8 477 000 Schweine befördert — bitte ich, für bessere Bahnverbindungen mit den Schlachthöfen und bessere Ausladevorrichtungen zu sorgen und ein Kursbuch für Viehzüge herauszugeben. Der für die Viehüchtung so wichtige Viehverkehr mit Süddeutschland wickelt sich so langsam ab, daß die Gesundheit des Viehs darunter leidet. Die Schuld liegt an der Vielgestaltigkeit der einzelnen Viehexpeditionen, und ich bitte den Herrn Minister, hier eine einfachere Expedition herbeizuführen. Ich bedaure, daß es nicht gelungen ist, die Detarifirung des Zuckers von den Produktionsstädten nach den Seeplätzen zu erreichen, wodurch die Zuckerausfuhr erleichtert wäre. Die Furcht, dadurch erleichtere man auch die Zuckereinfuhr von Oesterreich her, ist nach der Lage der Dinge unbegründet; man könnte auch die Detarifirung nur für deutschen Zucker aussprechen. Die Handelsverträge hindern das nicht. Ich bedauere, daß man den russischen Zucker durch die Tarife so begünstigt; der deutsche Zucker hat davon Nachtheil — wenn auch der Herr Minister mit dem Kopfe schüttelt. (Heiterkeit.)

Der Etatstitel wird bewilligt. Bei den als dritte Rate für den Bahnhofsbau in Neumünster geforderten 500 000 Mk. macht

Abg. Dr. Barth (fr. Vgg.) darauf aufmerksam, daß der Erweiterungsbau überhaupt noch nicht in Angriff genommen sei und knüpft daran die Mahnung, bei diesem Bahnhof, der ein ungeheuer verkehrsreicher sei, gleich ganze Arbeit zu machen.

Ministerialdirektor Sarrder weist darauf hin, daß nach den Grundsätzen des Abgeordnetenhauses mit dem Bau erst begonnen werden dürfe, wenn es nach den Voranschlägen sicher ist, daß die zu fordernden Mittel ausreichen; in dem in Rede stehenden Falle lägen besondere Schwierigkeiten vor.

Abg. Dr. Barth meint, wenn man in zwei Jahren eine ganze Weltausstellung fertig machen könne, so müsse doch auch der Bahnhofsbau schneller ausgeführt sein. — Auf die Frage des

Abg. Ring (kons.), warum der dringend gewünschte und auch zugesagte viergleisige Umbau der Görlitzer Bahn nach Grünau nicht im Etat stehe, und ob es wahr sei, daß daran ein Bleistiftstrich des Finanzministers schuld sei, erwiderte

Minister von Thielen, es sei ein neuer Plan aufgestellt worden.

Auf einige von den schlesischen Abgeordneten Hirt (kons.), von Kölichen und Baensch-Schmidtlein geäußerte Wünsche erwidert Ministerialdirektor Schröder zum Theil zustimmend. Aehnliche örtliche oder die Heimathprovinz berührende Anliegen äußern die Abgg. Ernst (fr. Vgg.), von Savigny (Ctr.), Sittart (Ctr.), worauf Minister v. Thielen erwidert, er halte es für nicht angezeigt, auf diese Einzelfragen beim Extraordinarium einzugehen. Die Verläge der Kommission werden überall genehmigt. Morgen beginnt die Berathung des Kultusetats.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003062-16/fragment/page=0001

Deutscher Landwirthschaftsrath.

Berlin, 5. März.

Der Deutsche Landwirthschaftsrath trat heute Vormittag 10 Uhr in dem Sitzungssaal des Landeshauses der Provinz Brandenburg zu seiner 28. Tagung zusammen. Vorsitzender Landeshauptmann v. Roeder-Oberellguth eröffnete die Tagung, wie immer, mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsregierungen wohnten der Sitzung bei. Zunächst werden geschäftliche Dinge erledigt. Am Mittwoch, 7. März, Abends 6 Uhr, wird im „Hotel Kaiserhof" das Festmahl des Deutschen Landwirthschaftsrathes stattfinden; für Dienstag ist derselbe vom Reichskanzler zu einem Bierabend eingeladen.

Generalsekretär Dr. Dade-Berlin berichtet über die Rechnungslegung für 1899 und die Etatsfestsetzung für 1900. Die Jahresrechnung stellt sich in Einnahme und Ausgabe auf 34337 Mk.; Kassabestand am 31. Dezember 1899: 3462 Mk. Das Aktiv-Vermögen beziffert sich im Nennwerth auf 18529 Mk. Der Etatsvoranschlag für 1900 balancirt mit 33162 Mk. Der Landwirthschaftsrath stimmt der Rechnungslegung und dem Etatsanschlag zu.

Den ersten Gegenstand der Berathung bilden die „Maßnahmen zur Beseitigung der ländlichen Arbeiternoth". — Die Grundlage für die Besprechung bilden folgende Kommissions-Vorschläge:

„Die Arbeiternoth hat gegenwärtig auf weiten Gebieten des Deutschen Reiches einen solchen Grad erreicht, daß dadurch die Fortführung einer großen Anzahl landwirthschaftlicher Betriebe in Frage gestellt wird. Um dieser Noth zu steuern, ist es unumgänglich nothwendig, alsbald Maßnahmen auf dem Gebiet der Gesetzgebung und Verwaltung zu treffen, welche zur energischen Bekämpfung des Uebels geeignet erscheinen. Als solche sind besonders zu empfehlen: 1. zur Beseitigung des akuten Arbeitermangels: a) weitere Zulassung ausländischer Arbeiter, jedoch unter Wahrung der nationalen Interessen; — b) Rückstellung bei Vornahme größerer Arbeiten seitens des Staates (Eisenbahn und Kanalbauten rc.) auf den Arbeiterbedarf der Landwirthschaft; — c) Einschränkung der den zur Reserve übertretenden Militärpersonen ertheilten Freifahrtsbewilligung nach dem Ort ihrer künftigen Niederlassung. 2. Zur organischen Besserung der Arbeiterverhältnisse nimmt der deutsche Landwirthschaftsrath Bezug auf seine früheren Verhandlungen und Beschlüsse, betreffend: a) Gesindemalkerwesen; — b) Organisation des ländlichen Arbeitsnachweises; — c) Kontraktbruch; — d) Seßhaftmachung der Arbeiter; — e) Antheil der Landarbeiter am Roh- oder Reinertrag der Wirthschaft; — f) Wohlfahrtseinrichtungen für die Arbeiter; und bringt weiter in Vorschlag: g) die Begründung von bäuerlichen Gemeinden mit gemischter Besitzvertheilung für die Gegenden des vorherrschenden Großgrundbesitzes; — h) Berücksichtigung des landwirthschaftlichen Arbeiterbedarfs bei Festsetzung der Schulunterrichtszeit auf dem Lande, unbeschadet der Ziele des Volksunterrichtes. 3. Der deutsche Landwirthschaftsrath beschließt: in Erwägung, daß es im allgemeinen, nationalen Interesse liegt, das ungeregelte übermäßige Einströmen der Arbeitsuchenden vom Lande in die Städte und Industrie-Zentren planmäßig zu verhüten, beim Herrn Reichskanzler dahin vorstellig zu werden, daß a) eine Beschränkung der Freizügigkeit stattfindet in der Weise, daß junge Leute unter 18 Jahren nicht ohne ausdrückliche Genehmigung der Eltern oder Vormünder ihre Heimath verlassen dürfen und auch da nur dann, wenn die Aufnahme in ein festes Arbeitsverhältniß nachgewiesen wird; — b) auf den Erlaß gesetzlicher Bestimmungen Bedacht genommen wird, wonach der Zuzug in die Stadt nicht anders gestattet wird, als bei dem Nachweis einer Wohnung, die in sittlichen und hygienischen Anforderungen entspricht; — c) im weiteren Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung die Verwendung jugendlicher Arbeiter in der Industrie mehr als bisher eingeschränkt werde."

Die Vorschläge wurden mit geringfügigen Aenderungen angenommen. Aus den Ausführungen der Referenten ist noch hervorzuheben, daß Freiherr v. Hertling-Jettenau auch für die Bestrebungen des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande hinwies und Frhr. v. Wangenheim die Organisation des gesammten landwirthschaftlichen Arbeitsnachweises als Hauptforderung hervorhob. Frhr. v. Wangenheim bemerkte ferner mit Recht, daß bei Berechnung der Löhne der Werth und Ertrag der Naturalien von den ländlichen Arbeitern zu wenig gewürdigt werde.

Ein später eingegangenes Telegramm besagt noch Folgendes: Während der Erörterung über die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche im Landwirthschaftsrath erschien der Landwirthschaftsminister Freiherr von Hammerstein und erwiderte auf eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, daß die preußische Landwirthschaftsverwaltung wie stets, so auch diesmal den Berathungen und Beschlüssen der Versammlung ihre ernsteste Aufmerksamkeit schenken werde. Die Versammlung beschäftigte sich schließlich noch mit der Frage der Bemessung des Pferdezolles.

Ausland.

Frankreich.

Deschanel

hat wieder einmal eine Rede gegen Deutschland gehalten, die selbst nicht allen Franzosen gefällt. So schreibt Jaures in der „Petite Republique": Deschanel hat anläßlich der Haltung unserer Patrioten gegenüber England die ausgezeichneten Worte gesagt: „Wenn man dem Schwachen, wie bewunderungswürdig und heldenmüthig er auch sein mag, nicht zur Hilfe kommt, so ist es kindisch und unvorsichtig, den Starken gleichzeitig zu reizen und besonders ihn zu beleidigen." Aber warum hat sich Deschanel den Anschein gegeben, Deutschland zu beleidigen, indem er weiter sagte: „Lassen wir uns von den großen Pflichten, welche die kontinentalen Kriege in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts uns auferlegten, nicht ablenken und gehen wir geraden Weges auf unser unabänderliches Ziel zu." Welche seltsame Manie herausfordern unsere Staatsmänner haben! Es giebt gegenwärtig zwei Arten derselben. Die Einen wollen uns mit England, die Anderen mit Deutschland entzweien, der Eine träumt von einem Seekrieg, der Andere von einem kontinentalen Krieg. Vielleicht werden wir Dank ihren Bemühungen uns gleichzeitig eines Sturmes und eines Erdbebens zu erfreuen haben. Wird es uns nicht gelingen, endlich gegen alle diese Besessenen eine große Partei des Friedens zu schaffen?

England.

Neue Steuern und Anleihen.

Im Laufe der Budgetrede im Unterhause erklärte der Schatzkanzler, 60 Millionen Pfund Lstrl. müßten für Kriegskosten beschafft werden, aber nicht aus den regelmäßigen Staatseinkünften. Er veranschlagte die Staatseinnahmen für 1900 bis 1901 auf 117 Millionen Pfund Sterling, den Fehlbetrag auf 37 Millionen Lstrl. Zur Deckung der Kriegsschuld schlug der Schatzkanzler die Erhöhung der Einkommensteuer um 4 Pence für das Lstrl., eine außerordentliche Biersteuer von 1 Schilling für das Faß, eine außerordentliche Whiskysteuer von 6 Pence für die Gallone, eine außerordentliche Stempelsteuer auf Kontraktnoten für Transaktionen in Produkten, eine außerordentliche Tabaksteuer von 6 Pence für das Pfund, eine außerordentliche Theesteuer von 2 Pence für das Pfund, eine außerordentliche Steuer auf ausländische Cigarren von 6 Pence für das Pfund, sowie eine Kriegsanleihe von 43 Millionen Lstrl. vor.

Balfour theilte auch mit, der Regierung sei nicht bekannt, daß die Transvaal-Regierung der in Petersburg im Jahre 1868 gegen den Gebrauch von Explosivkugeln im Kriege unterzeichneten Deklaration beigetreten sei. Die Deklaration enthalte keine Bestimmung, auf Grund deren ein Protest der Unterzeichner der Deklaration gegen den Gebrauch explosiver Kugeln Seitens der Buren erhoben werden könnte. — Was soll diese ganze Auslassung? Es ist allgemein bekannt, daß nicht die Buren, sondern die Engländer Explosivkugeln verwandt haben!

Türkei.

Verschiedenes.

Das Blatt „Servet" meldet: Ein muselmanischer Fürst in Centralafrika Namens Eburbadji hat militärische Operationen unternommen, die auf eine Bereinigung mit den in Wadai angekommenen türkischen Truppen gerichtet sind, um sein Land der Türkenherrschaft zu unterwerfen. Eburbadji verfügt über 60000 Mann Truppen und einige Batterien.

Die in Uesküb in der Moschee versammelten Albanesen haben beschlossen, die Forderung der Absetzung des Valis Hafus Pascha aufrecht zu erhalten. Die letzten Nachrichten aus Uesküb sind zwar weniger beunruhigend, doch ist die Vermittlung der Untersuchungskommission bisher ohne Erfolg geblieben.

Nordamerika.

Krieg?

Der „Morning Post" wird aus Washington vom 4. März gemeldet: Ein Telegramm aus Greytown besagt, daß Costarica sich anschicke, Nicaragua den Krieg zu erklären.

Südamerika.

Die Revolution in Columbien.

„Bösmanns Telegraphisches Bureau" veröffentlicht folgendes Privattelegramm aus Bucaramanga (Columbien): „Wir befinden uns bei bester Gesundheit und haben so weit durch die Revolution nicht viel gelitten. Die Verbindung mit dem Auslande ist leider noch immer vollständig gehemmt". — „Bösmanns Bureau" bemerkt hierzu: Das Telegramm ist in Bogota aufgegeben und wird durch einen besonderen Boten glücklich durchgebracht sein. Da ein Ritt von Bucaramanga nach Bogota etwa acht Tage erfordert, dürfte obige Nachricht etwa vierzehn Tage zurückdatiren. Die Verbindung von Bucaramanga über Barranquilla nach der atlantischen Küste ist schon seit Monaten unterbrochen. Die letzten Briefe dorther datiren vom 5. Oktober 1899.

Der Krieg in Südafrika.

Die militärischen Operationen auf den blutgetränkten Feldern Südafrikas nehmen ihren Fortgang, ohne daß man etwas Genaueres über den neuen Aufmarsch der Parteien erfährt, denn Lord Roberts meldet, wie der englische Kriegsminister vor Cronjes Kapitulation sich vielsagend ausdrückte, nur „vollendete Thatsachen". Eine irgendwie beträchtliche Veränderung der Situation, wie sie seit Aufhebung der Belagerung von Ladysmith sich gestaltet hat, ist heute noch nicht erkennbar. Die Stellung der Buren zwischen Osfontein und Bloemfontein wird jetzt genauer bezeichnet, sie befindet sich bei Abrahams Kraal am Modder River, die Angaben über die Stärke ihrer Streitmacht schwanken zwischen vier und sieben Tausend. Danach kann es sich hier in der That, wie wir bereits am Sonnabend vermutheten, nur um ein vorgeschobenes Detachement handeln, das die britische Armee möglichst lange aufzuhalten bestimmt sein dürfte. Auch sonst lassen es, wie von allen Seiten gemeldet worden ist, die Buren an Belästigungen des weit überlegenen Feindes nicht fehlen. Im östlichen Theile der Kapkolonie hat General Brabant, der zumeist Kolonialtruppen unter sich hat, die Aufgabe, das „britische Gebiet vom Feinde zu säubern". Wir haben bereits gemeldet, daß die Buren freiwillig ganz Nordkapland und Natal in langsamem und geordnetem Rückzuge räumen; von einer Säuberung durch die Engländer kann also keine Rede sein, und es sind durchaus keine „Siege", wenn die englischen Depeschen von allen möglichen Entsetzungen und Besetzungen aller möglichen Städte melden.

Seit die Dinge eine für die Buren ungünstigere Wendung genommen haben, beginnen die Sympathien der Afrikaander im Kapland für ihre kämpfenden Brüder sich mehr und mehr hervorzuwagen. Daß diese Bewegung eine nachhaltige würde, läßt sich freilich bei dem bisherigen Verhalten der Holländer kaum erwarten. Ein schon gestern im Auszuge mitgetheiltes Telegramm meldet:

London, 5. März. Aus Kapstadt wird telegraphirt: Pretorius, ein hervorragendes holländisches Mitglied, der gestrigen Versammlung, schrieb an die „Cape News", die Afrikander wünschten Chamberlains verspätete Komplimente über ihre Loyalität nicht zu unterschätzen. Sie seien geduldig und loyal, aber sie würden deutlich und emphatisch protestiren, falls England die Republiken annektiren wolle. — Aus Stellenbosch in der Kapkolonie wird gemeldet, daß eine Demonstration von Loyalen zur Feier des Entsatzes von Ladysmith von den Studenten des theologischen Victoria College überfallen wurde. Die Polizei war außer Stande, die Ordnung herzustellen. Auch in Graafwater wurden den Entsatz von Ladysmith feiernde Loyale von den Holländern angegriffen, mehrere wurden durch Messerstiche verwundet, die Loyalen haben um militärischen Schutz gebeten.

Auch im westlichen Griqualand scheint, wie bereits kurz gemeldet, der Aufstand gegen die Engländer emporzulodern. Aufständische haben sich dort zusammengeschaart und machen offensichtlich Fortschritte. Wir führen die Mittheilung des „Standard" in dieser Beziehung hier nochmals an. Demselben wird aus Kapstadt berichtet:

Die Aufständischen von Griqualand, welche durch 600 holländische Farmer aus dem Bezirk von Prieska verstärkt worden sind, haben Kenhardt, 100 Meilen westlich von Prieska, besetzt und bewegen sich jetzt südostwärts auf Annapks Vlei zu, wo große Vorräthe von Lebensmitteln sich befinden. Die Eingeborenen in jener Gegend sollen sich unruhig verhalten. — Nach einem weiteren Telegramm führen die Aufständischen drei Geschütze mit sich. Aus Kenhardt sind 400 Loyale geflüchtet.

Es bleibt den Engländern also nicht nur mit der Besiegung der Buren, sondern auch sonst noch recht, recht viel in Südafrika zu thun übrig. Bei Schluß der Redaktion gingen nur folgende Neumeldungen ein:

London, 5. März. Die zweite Ausgabe der „Times" meldet aus Lourenco Marquez vom 4. d. Mts.: Hier gehen widersprechende Gerüchte um. Einerseits heißt es, daß Transvaal Friedensverhandlungen eingeleitet habe, anderseits, daß die Buren bei Glencoe und Laingsneck den Briten entgegentreten und einstweilen die Befestigungen von Pretoria vermehren würden. Unmittelbar nach der Kapitulation Cronjes fand eine in aller Eile veranstaltete Zusammenkunft der Präsidenten der beiden Republiken und des Oberkommandirenden der im nördlichen Natal stehenden Buren statt. Präsident Krüger richtete telegraphisch an die Offiziere und Burghers einen feurigen Aufruf, in dem er sie ermahnt, fest zu bleiben im Namen des Herrn und ihren Glauben auf den Herrn zu setzen. Die früheren Dinge zeigten, daß der Herr mit ihnen sei. Ein höherer Beamter des Oranje-Freistaats hat erklärt, im Falle einer Niederlage der Freistaattruppen würden diese sich nach Transvaal zurückziehen, sich mit den Brüdern von Transvaal vereinigen und den Kampf bis zum Aeußersten fortsetzen.

Ein amtlicher Bericht meldet, daß die Buren mit der am 25. Februar zu Ende gegangenen Woche 31 Todte und 130 Verwundete verloren haben.

London, 5. März. Der Kaiser von Japan hat telegraphisch die Königin zu dem Erfolge der englischen Waffen in Südafrika beglückwünscht.

London, 5. März. Dem „Standard" wird aus Osfontein vom 2. März gemeldet: Unser Vorposten sind eine Meile vom Feinde entfernt, der eine isolirt liegende Hügelgruppe südlich des Flusses, 10 Meilen östlich von unserer Stellung, besetzt hält. Die feindlichen Truppen werden auf 4000 Mann geschätzt und sollen, wie es heißt, ihre Stellung verschanzen.

London, 5. März. Nach amtlicher Feststellung betragen die Verluste Bullers während der letzten Operationen zum Entsatze von Ladysmith: 93 Mann todt, 684 verwundet, 25 vermißt.

Telegramme.

Wasserstand der Saale bei Halle am 5. März + 2,74, am 6. März + 2,66; bei Trotha am 5. März + 3,70, am 6. März + 3,58.

Berlin, 6. März. Infolge einer Pulverexplosion in der Spandauer Pulverfabrik ging ein Trockenhaus in die Luft. Menschen sind nicht verunglückt.

Berlin, 6. März. Von den vier frechen Räubern, welche im vorigen Herbst an der Oberspree in der Nähe Berlins Räubereien ausübten, wurden 3 zu 15 Jahren Zuchthaus und 1 zu 6 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Kapstadt, 6. März. Eine starke Abtheilung Engländer befindet sich von Kimberley nordwärts. Man erwartet, daß der Uebergang des Vaalflusses bei Fourkenstreams streitig gemacht wird, wo die Brücke zerstört ist.

London, 6. März. Unterhaus. Beschlußanträge, welche für Tabak, Cigarren, Spiritus und Bier erhöhte Zölle verlangen, wurden unter Opposition der irischen Nationalisten mit großer Mehrheit angenommen. Die noch vorliegenden Beschlußanträge wurden vertagt. (Siehe unter „England").

Aus Nah und Fern.

Schutz den Arbeitswilligen! Man meldet aus Brüx, 5. März: Der Bergarbeiter Bartl wurde gestern auf dem Wege zur Schicht von drei Männern mit Knüppeln niedergeschlagen und schwer verletzt. Zwei Thäter, ausständige Bergarbeiter, sind verhaftet worden.

Die Verhaftung des Hochstaplers v. Schlieben erfolgte in Bregenz. Wie man aus Wien meldet, wurde seine Genossin, ein Fräulein v. Hartung, dort dingfest gemacht. Die Verhandlung gegen Beide findet in Wien statt.

Politisches Duell. Wie die „Neue Freie Presse" mittheilt, hat der frühere ungarische Ministerpräsident Baron Banffy den Chefredakteur des „Vaterland", Jrthal, zum Zweikampf fordern lassen, weil das „Vaterland" Banffy beschuldigte, er habe über die Parteikasse der liberalen Partei keine Rechnung abgelegt und dieselbe nicht an Spell abgeführt.

Menterei. Man meldet aus Kairo, 4. März: Heute wurden 70 Sträflinge in dem unweit Kairo gelegenen Gefängniß von Tourah. Zur Aufgabe aufgefordert, verweigerten sie dieselbe, worauf die Wache eine Salve abgab. Dabei wurden 5 Gefangene verwundet, darunter zwei tödtlich; die übrigen ergaben sich alsdann.

In Charleroi ist der Ausstand der Glasschneider beendet, ohne daß den Ausständigen ihre Forderungen bewilligt worden sind.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Sangerhausen**, 5. März. (Tödtlich überfahren.) Der Stations-Assistent Lange, welcher in Ausübung seines Dienstes heute früh 1/27 Uhr das Bahngeleis überschreiten wollte, glitt aus und fiel auf den Schienen nieder, in demselben Moment kam die Rangirmaschine, erfaßte den Daliegenden und schleifte ihn, trotz des dreimaligen Hoftrufens, ca. 4 Meter mit fort. Es war nicht mehr möglich, die Maschine zum Stehen zu bringen. Dem Verunglückten wurde der Kopf und die Brust gequetscht, sowie beide Beine verletzt; erst nach mehrstündiger Arbeit, nachdem die Maschine an ihrem vorderen Theile hochgewunden werden mußte, konnte der Verunglückte unter derselben leider nur als Leiche hervorgezogen werden. L. war ein äußerst gewissenhafter und beliebter Beamter, dessen Tod allseitig bedauert wird. Außer einem in Bonn Jura studirenden Sohne hat L. keine Familie hinterlassen. Der junge Mann, der morgen zu Besuch nach hier kommen wollte, findet den Vater als Leiche.

W **Nauis**, 5. März. (Feuer.) Heute Morgen 4 Uhr ist in Drognitz das Wohnhaus sowie ein Stallgebäude des Ortsvorstehers Möller vollständig niedergebrannt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

-t. **Belgern**, 6. März. (Entrunken. — Vermächtniß.) In Folge der Kälte ist das Hochwasser bedeutend gefallen, so daß die Döhnerwiesen zum Theil wieder frei sind. Die stehengebliebenen Wasserflächen haben sich zum Theil mit Eis bedeckt, auf denen öfters Schulknaben spielen. Der 13jährige Sohn des Handarbeiters K. Strenbel betrat trotz Warnung seiner Spielkameraden die dünne Eisdecke, brach ein und verschwand mit lautem Schrei in den kalten Fluthen. Die übrigen Knaben liefen, ohne den Versuch zu machen, den Unglücklichen zu helfen, davon und erst später erfuhren die armen Eltern von dem Unglück, welches sie betroffen. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden. — Die kürzlich hier verstorbene Ehefrau des Thongrubenbesitzers Täubel vermachte der hiesigen Kirche 1000 Mk. und ca. 4 Morgen Acker.

— **Roßlau**, 6. März. (Feuer.) In der Nacht zum Sonntag wurde das Chr. Osterburg'sche Wohnhaus von einem Schadenfeuer, das sich vom Boden aus schnell verbreitete, betroffen.

W. **Heiligenstadt**, 5. März. (Lohnbewegung.) Die hiesigen Bauarbeiter beabsichtigen in eine Lohnbewegung einzutreten. In einer gestern Nachmittag abgehaltenen Versammlung der Maurer von hier und auswärts wurde der Beitritt zum christlich-sozialen Maurerverband (Berlin) beschlossen. Die Lohnforderungen sollen in einer späteren Versammlung bekannt gegeben werden.

B. **Dessau**, 5. März. (Der Anhaltische Landtag) wurde heute Vormittag nach 11 Uhr in üblicher Weise vom Staatsminister Dr. v. Koseritz mit einer an die vollzählig erschienenen Abgeordneten gerichteten Ansprache eröffnet. Aus der Letzteren ist hervorzuheben, daß der Abschluß des letzten Rechnungsjahres trotz eines beim Betriebe der Salzwerke entstandenen Einnahmeausfalls von 70000 Mark ein recht erfreuliches Bild bietet, da ein Ueberschuß von rund 700000 Mark an die Staatsschuldenverwaltungskasse abgeführt werden konnte. Dieses Plus ist hauptsächlich durch höhere Ueberweisungen seitens des Reiches und durch höhere Erträge der einheimischen Steuern entstanden. Auch der Etat für 1900/1901 stellt sich sehr günstig, sodaß trotz erhöhter Aufwendungen in verschiedenen Zweigen des Staatswesens für die Direktoren und Oberlehrer der gymnasialen und realistischen Lehranstalten, des Landesseminars, der höheren Mädchenschulen, sowie für verschiedene andere Klassen von Lehrern und Lehrerinnen Gehaltsaufbesserungen in den Etat eingestellt werden konnten. An wichtigeren Gesetzesvorlagen werden angekündigt: ein Entwurf betr. die äußere Heiligthaltung der Sonn- und Festtage, ein Entwurf betr. die Besteuerung der Geistlichen von den Leistungen für die Wittwenkasse (den Staatsbeamten ist diese Vergünstigung schon vor zwei Jahren zu Theil geworden), Entwürfe betr. die Errichtung einer anhaltischen Aerztekammer, ärztlicher Ehrengerichte und einer anhaltischen Landwirthschaftskammer. — Namens des Hauses erwiderte Präsident Lesius und schloß mit einem Hoch auf den Herzog und das herzogliche Haus. In weitere Verhandlungen wurde dem Brauche gemäß heute nicht eingetreten.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 6. März.

— **Stadtverordneten-Versammlung.** In der gestrigen öffentlichen Sitzung wurde vom Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Dittenberger dem verstorbenen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003062-16/fragment/page=0002

Stadtschulrath Dr. Krähe ein ehrender Nachruf gewidmet. Bei der Beschlußfassung betreffs Abgabe elektrischer Energie zur Beleuchtung der Dienstgebäude der Landschaft der Provinz Sachsen und des Gasthofs zur Stadt Hamburg theilte auf eine Anfrage des Herrn Stadtverordneten Welsch Herr Oberbürgermeister Staude mit, daß das Provisorium der elektrischen Energieabgabe hoffentlich bei Annahme einer Bauzeit von Jahresfrist für das städtische Elektrizitätswerk im Laufe des nächsten Winters beendet werden dürfte. Es erfolgte dann die Festsetzung verschiedener Kapitel des nächstjährigen Nämmerei-Etats, so für des Armenwesen, das Feuerlöschwesen, das Bauwesen und die öffentlichen Anlagen. Die Berathung über den Nachtragsetat wurde abgesetzt.

Schwurgericht zu Halle a. S.

Halle, 5. März. (Brandstiftung.) Als erste Sache dieser Schwurgerichtsperiode, der zweiten in diesem Jahre, wurde verhandelt die Anklage wider den am 17. März 1877 zu Harkerode geborenen Diener Wilhelm Hermann Wilke aus Ermsleben wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

Den Gerichtshof bildeten die Herren Landgerichtsdirektor Jacke, Vorsitzender; Landgerichtsräthe Troplowitz und Martins, Beisitzer; Staatsanwalt: Herr Dr. Kloß; Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Keil. Von den Geschworenen wurden folgende Herren ausgelooft: Kaufmann Alwin Blume-Halle, Postdirektor Magnus Schulze-Halle, Mentier Bruno Gröbetzke-Eisleben, Architekt Georg Weber-Giebichenstein, Gymnasial-Oberlehrer Dr. Rudolf Leers-Eisleben, Kaufmann Friedrich Sander-Gerbstedt, Schlossermeister Ed. Schwarz-Halle, Bergrinspektor Robert Wimmer-Eisleben, Bau-Inspektor Otto Königer-Halle, Landrentmeister Heinrich Heuer-Merseburg, Fabrikbesitzer Fritz Klingner-Merseburg und Geh. Reg.-Rath Hoppe-Merseburg. — Der Geschworene Herr Zimmermeister Louis Wahlmann aus Ober-Röblingen ist ohne Entschuldigung ausgeblieben und wird auf Gerichtsbeschluß in eine Geldstrafe von 50 Mark genommen.

Dem Angeklagten Wilke werden zwei Brandstiftungen zur Last gelegt, deren eine er in der Nacht vom 7. zum 8. September, die andere in der Nacht vom 11. zum 12. November v. J. auf der Domäne Ermsleben ausführte. Wir haben es hier mit dem Burschen zu thun, dessen ruchlose Thaten nicht allein die genannte Domäne, sondern auch den Ort Ermsleben seit Jahren in eine begreifliche Unruhe versetzt hatten. Seit September 1891 hatten vier Brände stattgefunden, welche Gebäude, zu der Domäne gehörig, vernichteten, und es ist die dringende Bitte des Pächters, Herrn Oberamtmann Rabe, um schleunigste Untersuchung der Sache wohl verständlich, nachdem auf der über 100 Jahre in den Händen der Familie befindlichen fiskalischen Pachtung kein Feuer ausgebrochen war und jetzt innerhalb Wochen zwei. Es konnte nur die Hand eines Ruchlosen dabei im Spiele sein, der in unmittelbarer Nähe zu suchen sein mußte. Der Verdacht richtete sich auf den Diener Wilke, den Angeklagten. Schon am zweiten Tage seiner Anwesenheit auf dem Schlosse war der von Berlin gesandte Kriminal-Kommissar Seiffert der Ueberzeugung, daß der Verdacht wohl begründet war. Dennoch erforderten die näheren Ermittelungen seine angestrengte Thätigkeit für mehrere Wochen. Wilke, dem per 1. Januar gekündigt war, wurde sofort entlassen und von S. in Haft genommen. Er legte auch ein offenes Geständniß ab, wußte aber als Motiv keinen Grund anzugeben. Bei einer weiteren Vernehmung gab er an, er habe gedacht, es sei seiner Herrschaft nicht unangenehm, wenn die alten Gebäude wegkämen. Später, nachdem er mit anderen Gefangenen wahrscheinlich über die Sache gesprochen, widerrief er dieses Geständniß, was dazu Veranlassung gab, ihn in Einzelhaft zu stecken. In dieser machte er mit den ihm zum Flechten übergebenen Strohseilen einen Selbstmordversuch, wobei zufällig ein Aufseher ihn überraschte und löschmirt. W. war schon bewußtlos gewesen. Am folgenden Tage schlug ihm das Gewissen, er ließ sich dem Untersuchungsrichter vorführen und wiederholte sein früheres Geständniß, was ihn offenbar innerlich beruhigt zu haben schien. Die Anklage dafirte auf diesem Geständniß und legt dem Angeklagten zur Last, in der Nacht zum 8. September einen Kuhstall der Domäne Ermsleben, ein Gebäude, welches zum Aufenthalte von Menschen diente und welches fremdes Eigenthum war, sowie in der Nacht zum 12. November die zu derselben Domäne gehörige sogen. Treppenscheune, also ein Gebäude, welches dem preußischen Fiskus gehörte, vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Der Lebensgang des 22 Jahre alten Angeklagten bewies drastisch, daß Undank der Welt Lohn ist. Am 1. April 1891 auf die Domäne als Gärtnerlehrling gekommen, machte W. eine dreijährige Lehrzeit durch und wurde nach deren Beendigung 1894 von Frau Oberamtmann Rabe, die dem jungen Menschen eine gute Zukunft schaffen wollte, zum Diener ausgebildet. 1896 verließ er diese Stelle, besuchte in Berlin die Diener-Schule bis 1. April 1897 und trat dann bei einem General in Stellung. Als er erfahren, daß Herr Rabe in Berlin sei, suchte er diesen im Hotel auf und bat, ihn wieder als Diener anzunehmen. Sein hohlwangiges Aussehen nach überstandenem Typhus erweckte das Mitleid der Frau Oberamtmann im höchsten Grade. Er sollte seine alte Stelle in Ermsleben am 1. Juli 1897 antreten und erhielt sogar von seiner Wohlthäterin eine Kiste mit Lebensmitteln, um seinen Kräften aufzuhelfen. Nach seinem Dienstantritt schien W. die von seiner Herrschaft in ihn gesetzten Erwartungen auch zu erfüllen. Später jedoch lohnte er die reichlich erhaltenen Wohlthaten mit schnöden Undank. Er führte einen lockeren Lebenswandel, kneipte viel, spielte oft Skat, wobei er namhafte Summen verlor, entfernte sich ohne Urlaub, knüpfte ein Verhältniß mit einem Mädchen an und dergleichen. Daß dies der Herrschaft nicht gefiel, ist klar. W. bekam sehr oft Zurechtweisungen und wurde, als Alles nichts fruchtete, im Oktober gekündigt. Er verwahrte sich dagegen, daß diese Kündigung das Motiv zu den Brandstiftungen gewesen. Wenn W. auch bestritt, der Urheber der am 2. September 1894 und am 7. September 1897 abgebrannten Feld- und Flurscheunen gewesen zu sein, so wird man doch nicht fehl gehen, wenn man ihm die Thäterschaft zuschreibt. Denn merkwürdiger Weise fiel in der Zeit seiner Anwesenheit von Ermsleben kein Brand vor. Am 1. April 1894 war er zum Diener genommen und am 2. September brannte die erste Scheune, am 1. Juli 1897 kam er von Berlin nach Ermsleben zurück, und am 7. September desselben Js. brannte die zweite, am 8. September 1899 der Kuhstall und am 12. November die sog. Treppenscheune. Leider haben die Ermittelungen damals zu keinem Ergebnisse geführt, wahrscheinlich weil man auf den Diener als den Thäter nicht gekommen war. Ueber die von ihm zugestandenen Brandstiftungen gab der Angeklagte an, er habe, nachdem er in der Nacht zum 8. September in einer Gastwirthschaft bis nach Mitternacht Skat gespielt und 15 Mark Schulden, außer seinem anderen Verluste, gemacht, über die Mauer klettern müssen, weil er keinen Urlaub gehabt hatte und den Nachtwächter nicht habe wecken wollen. Von der Mauer mußte er auf das Dach des Kuhstalles klettern, um in die Dienerstube zu gelangen. Als er auf dem Dache gestanden, sei ihm eine Aeußerung der Frau Rabe eingefallen, nach der diese sich für den alten Stall ein neues Gebäude wünschte. Aus „Dankbarkeit" für die empfangenen Wohlthaten habe er der Herrschaft gefällig sein wollen und den Kuhstall durch Hineinwerfen eines brennenden Streichholzes in die Dachluke in Brand gesetzt. Dann sei er, ohne daran zu denken, was für Folgen daraus entstehen könnten, daß der 42 Jahre alte Kuhfütterer Lehmann ständig in dem Stalle schlief, in seine Stube geklettert und habe sich zu Bette gelegt. Aus dem ersten Halbschlummer sei er vom Nachtwächter geweckt worden, sofort aufgestanden, habe sich angekleidet und mit dem Hofmeister zusammen das Vieh retten helfen. Bei dem zweiten Brande warf er eine brennende Cigarre in die sog. Treppenscheune. Er bestreitet, daß seine Entlassung das Motiv gewesen. Der Herrschaft war das Motiv unerklärlich. So schlecht, wie man vielleicht denken könnte, waren die betreffenden Gebäude keineswegs, im Gegentheil, es ist dem Pächter in drei Bau-Protokollen die gute Beschaffenheit derselben amtlich bestätigt worden. Der Brand des Kuhstalles verursachte einen Schaden von 3000 Mk. für Mobilien und 32 000 Mk. für Immobilien, der Treppenscheune einen solchen von 17 000 Mk. für Mobilien und 13 000 Mk. für Immobilien. Beide Gebäulichkeiten waren nebst Inhalt versichert. Daß W. sehr gut in der Lage gewesen, sich ein ruhiges Heim dort zu gründen, wurde bestätigt. Er erhielt neben ständig freier Station 36 Mk. monatlichen Gehalt und sehr reichlich fließende Trinkgelder. Nach dem Geständniß des Angeklagten war die Beantwortung der Schuldfragen nicht zweifelhaft. Die erste Brandstiftung war die schwere, weil ein Gebäude in Frage kam, das zum Aufenthalt von Menschen diente. Hier läßt das Gesetz keine mildernden Umstände zu, dagegen in dem anderen Falle, wo es sich um ein Gebäude handelte, das fremdes Eigenthum war. Die Geschworenen bejahten sämmtliche Fragen, auch die mildernden Umstände. Da auf Grund der ersten Frage Zuchthausstrafe eintreten mußte, konnte nur auf solche erkannt werden. Das Gericht bemaß dieselbe auf 3 Jahre und 3 Jahre Ehrverlust; W. trat seine Strafe sofort an.

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

	5. März 8 Uhr Morgens	6. März 6¾ Uhr früh
Barometer mm	750	755
Thermometer Reaumur	— 2	— 1
Feuchtigkeit der Luft	86 %	73 %
Windrichtung	NW.	NW.

Maximum der Temperatur vom 5. zum 6. März: + 0,5° R.
Minimum „ „ „ 5. „ 6. März: — 1°.
Voraussichtliches Wetter für Dienstag, den 6. März: Fortdauer des kalten, veränderlichen, zu Niederschlägen neigenden Wetters.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, 7. März: Gelinde, wolkig, zu Niederschlägen geneigt, stark windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Mindest
Saale.						
*Alsleben	4. März	+ 4,38	5. März	+ 4,01	0,37	—
*Calbe, Obp.	„	+ 2,64	„	+ 2,46	0,18	—
do. Unty.	„	+ 3,94	„	+ 3,68	0,26	—
Havel.						
*Brandenburg	4. März	+ 2,46	5. März	+ 2,41	0,05	—
Oberpegel	„	+ 2,20	„	+ 2,16	0,04	—
Unterpegel	„					
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 2,15	„	+ 2,10	0,05	—
Unterpegel	„	+ 1,76	„	+ 1,80	—	0,01
*Havelberg	„	+ 4,02	„	+ 4,26	—	0,24
Unstrut.						
Straußfurt	4. März	+ —	5. März	+ 2,00	—	—
Moldau.						
Budweis	3. März	+ 0,72	4. März	+ 0,48	0,24	—
Prag	„	+ 2,30	„	+ 2,09	0,21	—
Elbe.						
Pardubitz	3. März	+ 2,75	4. März	+ 1,94	0,81	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	+ 3,00	„	+ 2,60	0,40	—
Leitmeritz	„	+ 3,34	„	+ 2,62	0,72	—
Aussig	„	+ 4,63	„	+ 3,70	0,93	—
Dresden	4. März	+ 2,66	5. März	+ 2,10	0,56	—
*Torgau	„	+ 5,56	„	+ 4,89	0,67	—
*Wittenberg	„	+ 4,54	„	+ 4,40	0,14	—
*Roßlau	„	+ 4,62	„	+ 4,62	—	0,01
*Barby	„	+ 5,10	„	+ 5,20	—	0,10
*Magdeburg	„	+ 4,55	„	+ 4,63	—	0,08
*Tangermünde	„	+ 4,95	„	+ 5,34	—	0,39
*Wittenberge	„	+ 4,41	„	+ 4,65	—	0,24
Dömitz	„	+ 3,83	„	+ 3,88	—	0,05
*Lauenburg	„	+ 3,75	„	+ 3,84	—	0,09

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Halle a. S.**, 5. März. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Portland-Cementfabrik Halle a. S. wurde seitens des Vorstandes Bericht über das am 31. Dez. 1899 abgelaufene Geschäftsjahr erstattet. Das Betriebsergebniß ist wiederum ein befriedigendes und es ist beschlossen worden, unter Beibehaltung der gleichen Sätze für Abschreibungen wie im Vorjahre, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von wieder 11% in Vorschlag zu bringen. Die Generalversammlung findet am 30. März cr., Mittags 1 Uhr, im Hotel zur „Stadt Hamburg" in Halle a. S. statt.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

5. März 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	138—142	135	128—132	128—135
Mittelmark, Prignitz	138—140	130—139	120—138	124—145
Neumark	145—150	132—135	125—138	120—135
Lausitz	145—147	140	135—140	138—150
Magdeburg	137—145	140—142	140—160	135—144
Altmark	136—145	136—141	136—144	134—142
Merseburg östl. d. Mulde	142—150	140—147	140—167	135—145
do. westl. d. Mulde	138—150	140—147	140—170	130—140
Erfurt	140—152	140—150	150—170	128—135
Stettin (Bezirk)	144—147	133—138	130—135	120—126
Stolp (Platz)	142	135	136—140	118—120
Anklam (Platz)	145	135	130	123
Greifswald (Platz)	144	134	—	119
Danzig	136—153	130½—133	120—133	112—125
Elbing	—	—	—	124
Thorn	138—142	125—132	—	119—124
Insterburg	140	135	125	120
Lyck	134—139	129-132½	117-132½	117-122½
Tilsit	136—144	132—138	127—140	108—118
Breslau	132—149	131—137	123—143	114—121
Namslau	142—147	130—135	119—139	114—119
Trebnitz	135—145	120—133	120—130	110—122
Brieg	140—146	129—135	126—138	116—122
Leobschütz	142—146	130-133½	132—140	108—114
Posen	138—146	130—132	115—128	120—130
Bromberg	144—145	126—130	118	128
Krotoschin	145—148	130—131	118—120	112—114
Kempen	138—146	129—138	129—138	128—134
Bojanowo	147½	130	125	115
Kiel	144—145	140—145	140-141½	133—140
Flensburg	145	135—140	135—145	125—130
Schleswig	140	140	—	130
Hannover Süd	136—147	136—147	133—180	126—152
do. Elbe, Weser	143—150	136—150	126—130	140—150
do. West	140—160	145—166	141—160	124—140
Kassel	147	149	—	138
Fulda	147—150	147—150	150—160	137-142½

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	150	142	—	140
Stettin	147	138	135	125
Königsberg i. Pr.	145½	132½	126	120
Breslau	150	137	143	121
Posen	146	132	128	121
Neuß	158	143	—	138

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

	am 5. März	am 3. März
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 75% Cts.	M 174,00	M 173,15
„ Chicago „ „ „ März 64⅞ Cts.	„ 167,75	„ 166,50
„ Liverpool „ „ „ Mai 5 sh. 8⅜ d.	„ 171,75	„ 171,25
„ Odessa „ „ „ loko 85 Kop.	„ 165,25	„ 165,25
„ Riga „ „ „ „ 92 „	„ 171,25	„ 172,75
In Paris . . . . . März 19,95 Frc.	„ 162,25	„ 159,75
Von Amsterdam nach Köln „ März — bl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 62 Cts.	„ 160,00	„ 160,00
„ Odessa „ „ „ „ 73 Kop.	„ 149,50	„ 150,75
„ Riga „ „ „ „ 76 „	„ 150,00	„ 150,00
„ Amsterdam nach Köln „ März 129 bl. fl.	„ 143,25	„ 143,25
„ Newyork nach Berlin Mais Mai 37⅛ Cts.	„ 104,50	„ 104,75

— **Magdeburg**, 5. März. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 9,00 M, schwefelsaures Ammoniak 20% —,— M, aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9½% — M, ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 8,20 M, Superphosphat 15—19% à 21 M, Baumwollsaatmehl 58—62% deutsche Mahlung 7,00 M, entfaserites Tarasmehl 7,00 M, Tarasmehl 6,90 M, Erdnußkuchenmehl 53—56% 7,15 M, Sesamkuchenmehl 48/52% à 6,50 M, Kokoskuchen deutsche 7,90 M, importirte — M, Palmkernkuchen deutsche 23—26% 5,60 M, Reis-Futtermehl 24—27% 5,00 M, Rapskuchen 38—42% 5,50 M, Mohnkuchen 45—50% à 5,35 M frei Bahn Magdeburg bei 200 Centner Partien, netto Kasse.

— **Magdeburg**, 5. März. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shirriff 139—144 M, Rauhweizen 133—136 M, leichte, ebenso feuchte Qual. entsprechend billiger. Roggen 139—143 M je nach Lage der Station angeboten. Gerste, Landwaare 138—143 M, mittlere Chevalier 143—154 M, feinste 155—168 M bezahlt. Hafer 132—137 M angeboten. Erbsen 150—165 M, feinste verlesene höher bezahlt. Mais, gemischter amerik. loko und Frühjahr 101 M — Magdeburg angeboten.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 5. März.

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
47 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	—
davon: 7 Ochsen,	—	—	—	—	—	—	7	—
5 Färsen,	—	—	—	—	—	—	5	—
23 Kühe,	30	—	27	—	25	—	23	—
12 Bullen,	32	—	30	—	22	—	12	—
35 Kälber,	46	—	41	—	37	—	35	—
27 Hammel, — Schafe,	—	—	26	—	—	—	27	—
davon — Jährlinge,	—	—	—	—	—	—	—	—
95 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	—	—
95 Landschweine,	—	50	—	49	—	46	80	15
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: flott.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 5. März 1900.

Auftrieb: 483 Rinder, und zwar: 246 Ochsen, 12 Kalben, 141 Kühe, 84 Bullen; 309 Kälber; 735 Stück Schafe; 1697 Schweine, und zwar: 1697 amerikanische — aus Ungarn. Zusammen 3224 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	68
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	62
	3) mäßig genährte junge, und gemästete ältere	—	58
	4) gering genährte jedes Alters	—	54
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	65
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	60
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	56
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	52
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	46
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	62
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	56
	3) gering genährte	—	50
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	46	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	44	—
	3) geringe Saugkälber	36	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	25	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	32	—
	2) ältere Mastlämmer	29	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	51
	2) Fettschweine	—	47
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	44
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauft:

446 Rinder, und zwar: 223 Ochsen, 11 Kalben, 132 Kühe, 80 Bullen
309 Kälber
735 Schafe
1677 Schweine

Geschäftsgang: lebhaft, mittelmäßig.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 5. März. Weizen stetig, holsteinischer loco 147 bis 150 Mk. Roggen stetig, mecklenburgischer loco neuer 142—145, russischer loco fest, 108. Mais stetig, 99½. Hafer stetig, — — Gerste stetig.

* **Wien**, 5. März. Weizen per Frühjahr 7,65 Gd., 7,66 Br., per Mai-Juni 7,74 Gd., 7,75 Br. Roggen per Frühjahr 6,58 Gd., 6,60 Br., per Mai-Juni 6,68 Gd., 670 Br. — Mais per Mai-Juni 5,43 Gd., 5,44 Br. — — Hafer per Frühjahr 5,24 Gd., 5,25 Br., per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br.

* **Pest**, 5. März. Weizen loco fest, — do. per April 7.45 Gd., 7,46 Br., per Oktober 7,72 Gd., 7,73 Br. Roggen per April 6,28 Gd. 6,30 Br., per Oktober 6,44 Gd., 6,45 Br. — Hafer per April 4,97 Gd. 4,98 Br. — Mais per Mai 1900 5,44 Gd., 5,15 Br.

* **Paris**, 5. März. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per März 19,95, per April 20,20, per Mai-Juni 20,60, per Mai-August 20,90. — Roggen ruhig, per März 14,00, per Mai-August 14,00.

* **Paris**, 5. März. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 20,00, per April 20,20, per Mai-Juni 20,60, per Mai-August 21,00. — Roggen ruhig, per März 14,00, per Mai-August 14,00.

* **London**, 5. März. An der Küste — Weizenanbietungen angeboten.

* **Antwerpen**, 5. März. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

* **Amsterdam**, 5. März. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März —,—, per Mai —,—. — Roggen loco fest —, do. auf Termine fest, per März 130, per Mai 133, per Oktober 130.

* **New-York**, 5. März. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 75⅝, per März 75⅞, per Mai 72, per Juli 72⅛, per Sept.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003062-16/fragment/page=0003

2. — Mais per März ——, per Mai 39¾, per Juli 39⅞. — Mehl 2.70 Getreidefracht 3¾.

* **Chicago**, 5. März. (Telegr.) Weizen per Mai 65⅝, per Juli 66⅝. — Mais per Mai 34½.

Zucker.

* **Hamburg**, 5. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 9,92½, per April 9,95, per Mai 10,02½, per August 10,20, per Oktober 9,42½, per Dezember 9,42½. Stetig.

* **London**, 5. März. 96 Prog. Javazucker loco 12 ruhig, Rüben-Rohzucker 9 sh. 9 d. stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 5. März. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos März 36,25, Mai 36,75, September 37,50, Dezember 38,25.

* **Hamburg**, 5. März. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos März 36,50 G., Mai 37,00 G., September 38,00 G., Dezember 38,75 G.

* **Havre**, 5. März. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 11 000 Sack, Santos 6 000 Sack. Recetes für Sonnabend.

* **Havre**, 5. März. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos März 43,75, Mai 44,25, Sept. 44,75. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 5. März. Java-Kaffee good ordiary 39.

Petroleum.

* **Bremen**, 5. März. Petroleum. Faß vollfrei. Standart white loco 8,45 Br.

* **Hamburg**, 5. März. Petroleum still, Standard white loco 8,95 Br.

* **Antwerpen**, 5. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 22¾ bez. und Br., per März 22¾ Br., per April 22¾ Br., per Mai 23 Br. Ruhig.

* **New-York**, 5. März. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 9,90, do. in Philadelphia 9,85, do. Refined (in Cases) 11,10, do. Credit Calances at Oil Cities 168.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 2. März. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 64,00—66,00 Mk. Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 58,00 bis 60,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

Berlin, 5. März. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ist heute von den Eursmaklern mit 47,7 Mk. gehandelt worden.

* **Hamburg**, 5. März. Spiritus still, März 19¼ G., März-April 19⅛ G., April-Mai 19 G.

* **Paris**, 5. März. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, März 37,75, April 38,00, Mai-August 38,00, September-Dezember 36,25.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 5. März. Rüböl loco 56,50, Mai 55,30.

* **Hamburg**, 5. März. Rüböl fest, loco 54,00.

* **Hamburg**, 3. März. Schmalz. Amerikan. Steam 30¼ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 31¾ Mk., do. do. Choice Grocery 31¾ Mk., div. Marken 31½—31¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 5. März. (Schlußbericht.) Rüböl behauptet, März 58,00, April 58,50, Mai-August 59,50, September-Dezember 60,00.

* **New-York**, 5. März. (Telegramm.) Schmalz Western steam 6,12, do. Rohe und Brothers 6,40.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen**, 3. März. Kochbohnen 16,00—24,00 Mk., Kocherbsen 14,00—20,00 Mk. Speisebohnen 18—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 5. März. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 19,75 Mk., Kartoffelmehl 19,75 Mk., feuchte Stärke 10,50 Mk.

* **Nordhausen**, 3. März. Kartoffeln 3,50—4,50 Mk. p. 100 kg.

* **Hamburg**, 3. März. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19½—19¼ Mk., Lieferungs März-April 19½—19¼ Mk. Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19½—19¼ Mk., Lieferungs März-April 19½ bis 19¼ Mk. Superior-Stärke 20—20¼ Mk., Superior-Mehl 20 bis 20½ Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen**, 3. März. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., geräucherter Speck 1,40—1,60 Mk., Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 1,80 Mk., Speisebutter 2,00 bis 2,20 Mk., feinste Gutsbutter 2,30—2,40 Mk. für 1 kg. Eier 3,00 bis 3,20 Mk. das Schock, 1000—1,07 Mk. für 1 kg. Käse das Schock 4,00—5,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 3. März. Steinbutt 140 Pfg., kleine 100 Pfg., Seezungen 160 Pfg., kleine 120 Pfg., Kleiße, große 80 Pfg., kleine 55 Pfg., Rothzungen 70 Pfg., Kanber 80 Pfg., Schellfische, große 60 Pfg., mittel 55 Pfg., kleine 40 Pfg., Schellfische, grün 48 Pfg., mittel 40 Pfg., kleine 35 Pfg., Lachs, rothes — Silberlachs 260 Pfg., Lachsforellen 230 Pfg., Flußbrechte 65 Pfg., Seebechte 30 Pfg., Hummern, lebende 300 Pfg., Cabliau, grün 30 Pfg., kleine 25 Pfg., Lengfisch 18 Pfg., Rochen 14 Pfg., Aland 14 Pfg., Schnepel — Pfg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 5. März. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 51¼ Pfg.

* **Liverpool**, 5. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Unregelmäßig.

Per März-April	5 29/64 Käuferpreis,	Per Aug.-Sept.	5 9/64 Käuferpreis
„ April-Mai	5 31/64 Verk.-Preis,	„ Sept.-Okt.	4 47/64 Käuferpreis
„ Mai-Juni	5 31/64 Käuferpreis,	„ Okt.-Nov.	4 48/64 Käuferpreis
„ Juni-Juli	5 18/64 Verk.-Preis,	„ Nov.-Dez.	4 49/64 Verk.-Preis
„ Juli-Aug.	5 15/64 Käuferpreis,	„ Dez.-Jan.	4 27/64 Käuferpreis

Stroh. Heu.

* **Nordhausen**, 3. März. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 5,00—5,50 Mk., für 100 Kilogramm.

Metalle.

* **Amsterdam**, 3. März. Banca-Zinn 89.00.

* **London**, 5. März. Silber 27 1/16 Litrl., Chili-Kupfer 79 Litrl., per 3 Monate 74½ Litrl., Blei span. 16 9/16 Litrl., engl. 16¾ Litrl., Zinn 148 Litrl., Zink 22 Litrl.

* **Glasgow**, 5. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 68 sh 4½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 3. März. (Chilisalpeter.) Loco 8,70 Mk.

* **Rio de Janeiro**, 3. März. Wechsel auf London 8 13/32.

* **Buenos Ayres**, 2. März. Goldagio 127.30.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebenkleben, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen

per Berliner Börse vom 5. März.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	95.10 B
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	143.80 B
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	—.—
Bremer Staatsanleihe	3	—.—
Berliner Stadt-Oblig.	3½	97.75 B
do. do. 1892	3½	95.90 B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	4	130.00 B
Breslauer Stadt-Obl.	3½	92.50 B
do. do. 1899	4	101.00 B
Hallesche Stadtanleihe	3½	—.—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	130.90 B
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	135.50 B
Lübecker	3	131.10 B
Magdeb. St.-Anl.	3½	—.—
Meininger 7 Fl.-Loose	—	24.60 B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	127.75 B
Preuß. Pr.-Anl. II.	3	86.25 B
do. do. II.	3½	94.00 B
do. do. III.	4	101.80 B
Westpr. Prov.-Anl.	3½	93.40 B

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	22.50 B
Buker. Stadtanl. 1882	4½	92.90 B
do. do. 1885	4½	92.90 B
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	83.70 B
Chin. Staatsanl.	5½	102.00 B
do. v. 95	5	105.10 B
do. v. 96	5	98.20 B
do. v. 98	4½	82.70 B
Egyptische gelv. Anleihe	3½	—.—
do. do.	4	—.—
Frankfurter 15 Frcs.-Loose	3½	24.80 B
Ital. Rente-Pfd. Sterl.	4	94.90 B
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	—.—
Mexikaner Anl.	6	102.60 B
do. do.	5	99.20 B
Moras. Staatsanl. 88	3	—.—
Oesterr. Gold-Obl.	4	106.40 B
Oesterr.		
do. Credit 100, 58	—	335.25 B
do. 1860er Loose	4	137.50 B
do. 1864er Loose	—	338.20 B
Rumänische 5% Anl. 81 fr.	5	94.70 B
do. 4% do.	4	83.40 B
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	—.—
do. 1866	5	—.—
do. Gulscrente 1884	4	—.—
do. Nicolai-Oblig.	5	—.—
do. Baden-Credit	5	—.—
do. 3% do. gar.	3 1/10	95.30 G
Spanische Schuld abgest.	4	69.00 B
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	94.00 B
do. do. 1890	3½	95.10 G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	99.75 B
Türkische Anleihe D.	1	23.40 B
Türkische Rhumlose	5	98.60 B
do. Zoll-Oblig.	5	—.—
do. 400 Frcs.-Loose	rc.	123.40 B
Ungarische Gold I A.	4½	101.00 B
do. Kr.-R.	4	93.00 B
do. Staatsr. 97	3½	83.00 B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Alt.-Deslauer Pfandbr.	3½	99.70 B
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. I.	3½	117.50 B
do. Kön.-Pr. 100	3½	99.00 B
D. Gr.-Cr.-P. III. rz. 110	3½	93.25 B
do. IV. rz. 110	3½	99.25 B
do. V. rz. 100	3½	93.00 B
do. VI. uk. 5. 1900	4	99.25 B
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	99.40 B
do. do. do.	3½	93.00 B
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	93.00 B
D. G.-B.-Creditbank 5. 1903	4	100.00 B
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 24—310 uk. 5. 1905	4	100.00 B
do. unkündb. bis 1900	4	99.50 B
do. S. 301—330 uk. 6. 1905	3½	92.75 B
do. S. 46—190 uk. 5. 1906	3½	94.75 B
do. alte u. conv.	3½	92.25 B
Lüneb. Gold-Pf. I. unk. 6. 1904	3½	98.00 B
do. do. II	3½	93.00 B
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	93.00 B
do. H. unkündb. b. 1900	4	99.70 B
do. Prämi.-Pfdb.	4	133.00 B
Nordd. Gr.-Cred.-Pfdb.	4	99.00 B
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1903	4	99.50 B
Pomm. Hyp.-P. II. III. IV.		
neue rz. 100	3½	92.50 B
do. V. VI. b. 1900 unk.	4	99.50 B
do. Hyp.-Pfdbr. VIII.	4	105.00 B
Pr. B.-C.-Pfdb. I. II. rz. 110	5	113.75 B
do. III. V. VIII. rz. 100	3½	107.80 B
do. VII. VIII. IX. rz. 100	3½	—.—
do. XI. rz. 100	3½	92.75 B
do. XIII. rz. 100	4	99.60 B
do. XIV. rz. 100	4	99.70 B
Pr. Hypbr. B. XIX b. 1909	4	105.75 B
Pr. Pfdbr. B. XVIII b. 1908	3½	93.10 B
Gomm.-Oblig. bis 1907	3½	91.25 B
Rhein.-Oblig. bis 1908	4	100.60 B

Pfandbriefe

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1888 u. 89	3½	92.10 B
„ 1894 unk. b. 1900	3½	92.60 B
„ 1896 unk. 5. 1906	3½	92.60 B
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	99.90 B
„ 1899 unverlosbar	4	101.00 B
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	92.80 B
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	93.80 B
Pr. Centr.-Pfdb. 1900	3½	92.80 B
do. do. 1906	3½	92.40 B
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	93.30 B
Pr. Hyp.-V.-B. VIII.-XII.	4	99.40 B
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	99.60 B
Pr. Hyp.-V.-B. bis 1905	4	100.20 B
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	92.80 B
do. do.	4	100.20 B
Schles. Bod.-Cred.-A.	5	—.—
do. do. do. rz. à 110	4½	—.—
do. do. do. rz. à 100	—	—.—
do. do. do. unk. b. 1903	4	99.50 B
do. do. do. rz. à 100	3½	92.25 B
Sächsische	3	94.00 B
do.	3	94.00 B
Westpr.		—.—
Pommersche	3½	94.70 B
Posensche	3½	94.30 B
Preußische	3½	94.25 B
Sächsische	4	101.20 B
Schlesische	3½	—.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	99.20 B
Aussig-Teplitz	5	—.—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	94.25 B
do. III. C.	3½	94.25 B
Braunschweigische	5	—.—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	98.75 B
Central-Pacific	5	—.—
Dux-Bodenbacher II.	5	—.—
do. III.	5	—.—
do. Silber-Obl.	4	95.25 B
do. Gold-Obl.	4	—.—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	95.50 B
Gr. Kais.-Franz.-Gesellschaft	5	—.—
Hannover-Staatsbahn	4½	101.40 B
Ital. Eisenb.-Obl. b. St. gar.	3	57.90 B
do. Mittelunterdaub lit.	4	93.90 B
Kaiser-Norderg Gold-Obl.	4	97.70 B
do. Silber-Obl.	4	96.50 B
Kronprinz Rudolfsbahn	4	96.20 B
do. (Salzkammergut)	4	98.00 B
Koslow-Worones.	4	95.70 B
Kurst. Chark.-Azow 1889.	4	97.50 B
Kurst.-Kiew	4	98.30 B
Lombardische	5	—.—
Lübeck-Büchen. gar.	4	—.—
Magdeburg-Wittenberg	3	—.—
Mantuaner	4½	—.—
Mecklenb. Friedr. Frgl.	3½	—.—
Moskau-Kursk	4	—.—
Mosk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	97.90 B
Moskau-Jaslau	4	98.50 B
Moskau-Smolensk	4	97.70 B
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—.—
do. II. bis 1933	4	103.00 B
do. III. rz. 1937	3	66.30 B
Oerg. Rattn. u. N. 1925	4	100.80 B
Oest.-Stats.-Obl., gar.	4	—.—
do. do. b. 1889	4	98.30 B
Oösterreichische Südbahn	3½	—.—
Oest.-Ung. Staats.-Alte	3	83.75 B
do. do. 1874	3	—.—
do. do. 1885	3	84.90 B
do. do. Erglnz.	3	88.10 B
do. do. G.-Obl.	4	97.75 B
Oesterr. Kolalbahn	4	97.75 B
do. Nordwestbahn gar.	5	107.40 B
Pfälzer Ludwigsbahn	4	—.—
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	64.30 B
do. 1889	4½	78.60 B
Rjäsan-Kozlow	4	99.30 B
Rjaf.-Mosk. gr. unk. b. 1905	4	100.25 B
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	97.75 B
do. gar. unk. b. 1909	4	97.80 B
Russ. Südwestbahn	4	—.—
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	97.70 B
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	3	70.80 B
do. Gold-Obl.	4	93.80 B
St. Louis S. Fr. rz. 1931	6	—.—
do. do. 1931	5	—.—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	1	—.—
do. do. Lit. B.	5	—.—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—.—
do. Nordostbahn	3	—.—
Transkaukasische	4	—.—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—.—
Warschau-Wiener 10er	4	99.60 B
do. 5er	4	—.—
do. 1er	4	93.60 B
Wernerbahn	4	—.—
Wladimir-Kaukab. bis 1909	4	93.00 B
Wladikawkas	4	97.90 B
Wilhelm-Luxemburg	3	—.—
Zarskoje-Selo	5	—.—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Aach.-Gumah.	5	6	116.30 G
Breslau-Warschau	2	3½	57.10 G
Dortmund-Gronau	7	8	177.25 G
Marienburg-Mlawkau	5	5	113.75 G
Ostpreußische Südbahn	5	5	110.00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Aachen-Mastricht	4	3¾	131.50 B
Crefelder	4½	4½	105.10 B
Gerlitz-Görlitzer	7	8	—.—
Halle-Sorau	2	2	61.75 B
Frankfurt Gütersbahn	6¼	5½	105.90 B
Halberstadt-Blankenburg	6	6¼	—.—
Jena-Sinzig, to. Meiningen	4	4	91.20 B
Jonsdorf-Dombrowa	5	5	—.—
Kahla-Riesa	5	—	—.—
Lemberg-Czernowitz	6½	6½	—.—
Lüttich-Limburg	4	—	—.—
Lübeck-Büchen-Bergedorf	11	1	—.—
Oesterr. Kordwestb.	5	15½	—.—
Saal-Bahn	5½	6¼	—.—
Saale-Orlamünde	1½	½	31.60 B
Rel.-Heidberg-Parowitz	4½	4½	—.—

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Bank der Berliner Kaufmn.	6¾	7½	157.50 G
Bank für Sprit und Wein	2½	2¾	79.40 B
Bremer Handelsbank	7½	7½	133.00 B
Berg.-Märk. b. L. Cöln	7½	8	155.75 B
Braunschweiger Bank	5½	5½	116.00 B
Cob.-Gothr. Credit-Gesell.	4½	5	95.70 B
Cöln B. u. Comm.	5½	5½	105.75 B
Danziger Privatbank	5¼	5	133.25 B
Deutsche Effect.-B. (Hahn)	7	7	123.75 B
do. Hypoth.-B. (Sect.)	6	6	117.25 B
Deutsche Genossenschaftsb.	6	6	125.10 B
Deutsche Nationalbank	7	5	125.25 B
Dresdner Bankverein	7	7	125.00 B
Effecten Credit	7½	7½	142.50 B
Gothaer Privatbank	6½	7	123.00 B
do. Grundkredit	4	4	133.00 B
do. junge	4	4	—.—
Hannoversche Bank	6	6	122.00 B
Hamburger Hypo-Bank	8	8	153.75 B
Hamb. Commerz-Disk.-Bank	8	8	122.10 B
Königsberger Privatbank	6	6	114.25 B
Lübecker Commerzbank	7½	8	137.50 B
Mecklenburger Hypothekenb.	10	10	195.25 B
Mecklenburgische Bank-Credit	4½	4½	92.50 B
Oldenburg. Bank u. Leihbank	9	9	—.—
Preuß. Hypoth. A. G. St.			117.00 B
do. Zeitpacht-Ges.	5½	5½	105.50 B
Pr. Hypo.-A. (Sofeld.)	6½	6½	133.75 B
Preußische Provinz.-Bank	6½	6	118.75 B
Realkreditbank	6	6	155.75 B
Reichsbank	6	6½	119.10 B
Wiener Bankverein	7½	7½	—.—
Wiener Nationalbank	8	8	—.—

Industrie-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Kommanditgarten-Gesellschaft	4	4	83.80 B
Annaburger Steingut	14	14	123.75 B
Architenwerk	10	12	275.8 B
Bayer	8	12½	87.8
Berliner Lagerhof	—	—	—.—
do. St.-Pr.	—	—	—.—
Bergwerksgesellschaft	5½	7	101.50 B
Berl.-Charlottenburg	—	—	530.00 B
do. Neubau	0	0	103.90 B
Bielefeld. Garn	4	4	85.00 B
Bismarckhütte	—	—	101.0
Berliner Asb. Maschinen	12	13½	225.00 B
Berliner Bockbrauerei	9	10	133.75 B
do. Brauerei Königg.	7½	4	115.50 B
Brest. Eisenb. Bd. Stahl.	15	15	231.0 B
Breslauer Oelwerke	5½	3½	87.30 B
Braunschweiger Jute	15	15	190.25 B
Bayer. Metallindustrie	5	0	93.00 B
Cementbau, Berlin	12	0	232.50
Charlottenburg. Wasserwerk	11	12	277.0 B
Chem. Fabrik Schering	7½	8½	234.50 B
Cocoa Rich. Jun.	9	12	237.60 B
Danziger Oelmühle	8	0	71.50 B
Defiance Gas	11	12½	214.75 B
Deutsche Gasglühl.-Ges.	80	50	318.0 B
Deutsche Zutpannerei	10	12	151.0 B
Dessauer Gas	16	18	232.0 B
Commanditgesellschaft Schmidt	2	4	73.75 B
Eberswalder Zucker-Fabrik	18	18	337.75 B
Freund Aufl. Bank	15	18	417.0 B
Felten & Guilleaume Kabelw.	0	0	54.50 B
Gummifabr. Harburger	7½	3	81.30 B
Hagen & Bingel	6	6½	118.0 B
Bolgt & Schlitter	0	0	43.10 B
Hamburg-Wien Gummi	24	24	245.6 B
Harburger Gummi	5	6	123.0 B
do. Gummi-Kamm	5	5	133.0 B
do. St.-Pr.	8	8	155.00 B
Heidebreyer Maschinen	8	7	125.50 B
Industriebau	4	4	92.25 B
Keyling & Th. Eisenguß	6	6½	145.25 B
Kieler Eisenbahn-Gesellsch.	—	—	53.10 B
Kalmar Eisenbahn	0	0	50.00 B
Ludwig Löwe & Co.	24	24	335.00 B
Magdeburger Baubank	1½	3	114.00 B
do. Mercurbank	—	—	130.00 B
Maschb. Berlin	8	9½	117.00 B
Neuender Eisenbahnbau	7½	9	133.25 B
Neuß. Wagenbau	—	—	440.50 B

Dividende	1897	1898	
Nordd. Bierbrauerei	3	7	70.25 B
Omnibusgesellschaft	10	10	235.30 B
Oppelner Portland-Cement	11	13	170.50 B
Pferdebahn-Gesellschaften:			
Braunschweiger	6	4½	—
Breslauer	12	12½	301.50 B
Stettiner	5	6	152.80 B
Saline Salzungen	2½	2½	82.40 B
Schäfer & Walker	1	3	21.40 B
Schlesische Cement	14½	17	221.50 B
Stettiner Chamm. Dieber	20	22	338.50 B
Strelitzer Spielkarten St.-Pr.	7	7	123.80 B
Vereinsbrauerei Ketern.	4½	5	105.00 B
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	15	214.30 B
Westf. Draht-Industrie	12	10	197.50 B
do. Stahlwerke	15	15½	256.70 B
Wilhelmshütte	2½	1	145.00 B
Wittener Gußst.	10	16	275.00 B
Zuckerfabrik Frankfurt	4	0	147.50 B

Diskont.

Berlin 5½, London 6½, Amsterdam 3½, Brüssel 4, Zürich, Wien 5, Paris 3½, Petersbg. u. Madrid 6½, Schweiz 4, Kopenhagen 5½, Stockholm 5, Italien 5½, Lissabon 4, London 4. Madrid 4, Paris 3½, Petersbg. u. Madrid 6½, Schweiz 4, Stockholm 5, Italien 5½, Lissabon 4, London 4.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. Währ. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gulden Währ. = 2,10 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lire = 0,80 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Coins in Mark.		
Dollars	per St.	4.19
Dukaten	per St.	9.72
Imperials	per St.	16.25
Russische Imperials	per St.	—.—
Sovereigns	per St.	20.48
Englische Banknoten	per Lire	20.47
Französische Banknoten	per 100 Frcs.	81.60
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	84.50
do. Silbergeld (Berlin einlösbl.)		84.25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	215.30

Leipziger Börse vom 5. März.

	Zinsfuß		
Sächs. Rent.-Anl.	3	90.00	85.50 B
do.	3	100.00	85.50 B
do.	3	500.00	85.20 B
Thür.			
Staatsanl. 1855	3	100.00	91.50 B
do. 67 fr. 4%	3½	500.00	97.25 B
Landrentenbr.	3½	500.00	94.75 B
Mansf. Gew. 1882	4	500.00	100.00 B
do. 1879	4	100.00	100.00 B
do. Gm. 1874	4	100.00	102.00 B
Leipz. Stadtanl. 1881	3½	100.00	95.75 B
do. 1876	3½	100.00	95.75 B
Altb. Landesobl.	3½	1000.00	97.50 B
do.	3	5000.00	97.50 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Kursk-Zeel. 500 R.	15	15	315.00 B
Mähr.-Trachobas	7½	7½	—.—
Buschtiehrad. Lit. A.	14½	14½	315.00 B
do. B.	13	13	—.—
Galiz.-Ludw.-B.	10	4	97.0 B
Graz-Köflach	6½	6½	131.50 B
Marienburg-Mlawka	2¼	2½	81.50 B

Eisenbahn-St.-B.-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Dux-Bodenbach Lit. A.	6	—	—.—
do. B.	6	—	—.—
Marienburg-Mlawka	5	—	—.—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Allg. D. Kr.-A. Ges.	11	10	196.75 B
Dresdner Bank	9	9	135.0 B
Darmstädter Bank	6½	7	137.30 B
Leipziger Bank	10	10	174.40 B
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8	135.0 B
Sächs. Bank	6½	6½	135.30 B
Zeitzbacher	6½	7	116.00 B

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1897	1898	
Chemn. Werk.-A.-Fabr. (Zimmermann)	12	14	209.00 B
Cröllm. Papierfabrik (1897)	24	13	—.—
do. 4% Schuldverschr.	—	—	—.—
Dürkopp	4	—	69.25 B

Dividende	1897	1898	
D. Ö. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	9	9	149.00 B
Gerapo Pr. St.	20	24	260.00 B
Germania (Schw. & Sohn)	9	24	157.50 B
Gerd. Stib. St. St. A.	31½	31½	650.00 B
do. do. Pr.-St.	61½	67½	1175 B
do. do. do. II.	57	61½	1100 B
Hallesche Str.-B.	1	1½	130.00 B
Heft Elbl.-A.-Akt.	2	3	61.75 B
Kärtsch. Zuckerfb.	6	8	127.50 B
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	8	188.75 B
Leipziger Wollkämmerei	0	0	156.50 B
Bank f. Brauindust. Leipzig	6	8	139.00 B
Leipziger Bankverein	5	5½	104.00 B
do. Elektr. Werke	5½	5½	116.00 B
do. elektr. Strassenb.	4	4	124.00 B
do. Bierbr. Reusnitz, v. Nickel & Co.	10	10	207.50 B
do. Baum-Wollspinn.	11	10	172.00 B
do. Maschf. Schlendrig	40	45	1315.0 B
Mannlicher Fuxe	5	11	144.00 B
Nordd. Wollkämm. Harb.			
Sächs. Kammgarnspinnerei (Gollberg)	0	0	92.00 B
do. Maschb.-Fabr. (Hartmann)	7	7	156.00 B
do. Webst.-Fb. (Schönherr)	9	16	243.25 B
Thür. Gasgesl. Leipz.	12	15	250.00 B
do. Leipz. Gas-A.	12	12	—.—
Sächs. Gr.-A. St.	7½	7	—.—
do. St.-Prior.	7	7	—.—
Zeitzer Pat. u. Sch.	6½	7	139.00 B
do. do. Oblig. 4%	—	4	99.50 B
Zuckerfabr. Glauzig	6½	9	128.00 B
Zuckerraff. Halle	8	—	115.00 B

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aussig-Teplitzer	3½	92.00 B
Böhm. Nordbahn	5	99.00 B
do. Gold	4	—.—
Buschtiehr. 1886 (Lit.)	4	96.75 B